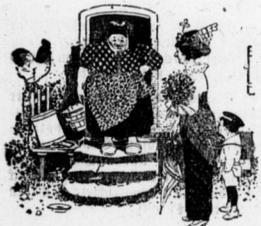


Abgebligter Flaneur: „Das hätte ich mir eigentlich denken können. Je weniger aufgedonnert eine ist, desto leichter läßt sie einen abblitzen.“

Derbe Abfuhr. Proh: „Wie viel Trinkgeld geben Sie gewöhnlich beim Baden?“ Herr: „Meistens 25 Pfennig!“ Proh: „Ja, gebe immer 1.50.“ Herr: „Ja, ja, natürlich, das kommt ja darauf an, wie schmutzig man ist.“

Der Becker.



Sommerfrischlerin: „Hüherbäuerin, ich sehe bei Ihnen immer nur einen Godel, aber keine Süßner!“ Hüherbäuerin: „Ja mei, jetzt wo die Sommergötter immer anprüdeln wer'n; jeder möcht einen Godel in sein'n Zimmer, da tut's der Godel auch!“

Ein findiger Kopf. Polizei-Kommissar: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß Ihnen gestern eine Zigarettenbox gestohlen worden sein soll!“ Doktor: „Nein. Glücklicherweise ist es nicht wahr!“ Polizei-Kommissar: „Schade — ich bin dem Täter schon auf der Spur gewesen!“

Er kennt sie.



A.: „Wieso kommt Dir die Ehe mit Deiner Frau wie eine Autofahrt vor?“ B.: „Weil man mit ihr jeden Augenblick auf alles mögliche gefahret sein muß!“

Stimmt! „Nun, Udo, kleidet mich die neue Robe?“ „Teilweise.“

Bettlerfrechheit.



Frau Meier: „Na, wie hat Ihnen denn die Fleischbrühe geschmeckt?“ Bettler: „Oh — ganz gut, danke — eigentlich bin ich ja überzeugter Vegetarianer; aber ich sagte mir, die paar Fetttropfen werden meine Ueberzeugung nicht umstoßen.“

Theaterdirektionswünsche.

Sehr geehrter Herr! Mit verbindlichem Dank akzeptieren wir das von Ihnen eingereichte sozialistische Drama: „Der Eisenbahnkönig“. Die Aufführung ist bereits für den nächsten Monat angelegt. Da wir gerade eine brillante Römer-Garderobe erworben haben, richten wir nur noch die Bitte an Sie, die Handlung des ergreifenden Stückes in das antike Rom zu verlegen. Wir fügen deshalb das Manuskript wieder bei und erbitten es, mit der geringfügigen Abänderung versehen, gefälligst umgehend zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung Die Theaterdirektion zu D.

Eine neue praktische Hutmode.



Vergaloppiert. „Ich hab' mich gestern im Theater fürchtbar gelangweilt.“ „Aber es wurde doch ein Stück von mir aufgeführt.“ „Bardon, ich meinte natürlich, nur in den Zwischenpausen.“ „Sonderbar, das Stück ist ja doch ein Einakter!“

Kathederbüte. „Gib von Verhörungen stand mit einem Fuße im scheidenden Mittelalter, mit dem anderen wintle er der herankommenden Neuzeit entgegen.“

Im Restaurant.



Melner! Warum kommen Sie denn nicht? Ich winke Ihnen doch schon eine halbe Stunde! Ich möchte noch ein Glas Bier!“ „Ich dachte, der Herr wollte zahlen!“

Fortsetzung folgt. Frau (ihren Mann, der während einer Gardinenpredigt eingeschlafen ist, wütend antrittend): „Was, Du schläfst gar? Na warte! Jetzt sagst Du mir sofort, wie weit Du mich angehört hast!“

Ein Opfer. Tochter (nach der Verlobung): „Ach, Mutter, endlich gehört er mir!“ Mutter: „Ja, mein Kind, und mit!“

Reizbild.



Wo ist die alte Fischfrau?

Schwere Aufgabe. Kutsher (zu zwei stark Angeheiterten, die einfliegen wollen): „Wohin soll ich die Herren fahren?“ Passagier: „Ja, mein Lieber... wenn wir... das... wüßten... dann bräuchten... mer... ja nicht... zu... fahren!“

Ganz seine Meinung.



Frau: „Mein Vater pflegt immer zu sagen, es wäre schade, daß ich nicht als Junge auf die Welt gekommen wäre!“ Mann: „Das meine ich auch!“

Astronomische Werbung. „Gnädiges Fräulein sind der Stern des Abends!“ „Ah, Sie sind der Erste, der das sagt!“

Wächte darum auch üblichen Entdeckerlohn haben — Ihnen meinen Namen geben zu dürfen!“ — Sicher es Kennezeichen. Lili (zu ihrer die Kochschule besuchenden Freundin): „Du, Wizi, verstehst Du schon recht viel von der Küche? Weißt Du vielleicht gar schon, wann die Milch kocht?“ Wizi (voll Stolz und entrüstet zugleich): „Aber natürlich, das riecht man ja!“

Die verkaufte Landschaftsmalerin.



„Gelt, Vater, des Fräulein hat soa Wohnung, weil s' auf der Straßen malen muß?“

Unter Freunden. A. (zu seinem Freunde, einem Schriftsteller): „Was schreibst Du denn da? Hast Du was besonders unter der Feder?“ B.: „Nein, ich schreibe nur meinem Schneider, daß er nächsten Monat bestimmt sein Geld haben soll.“ A.: „Seit wann schreibst Du denn Märchen?“

Abweh.



Dame: „Wollen Sie nicht von dem prächtigen Wasser versuchen, Herr Kammer?“ Kammer: „Nein, Frau Schnapsl. Wissen Sie, was der Mensch nicht gewöhnt ist, das soll er auch meiden.“

Drohung. Pittolo (eine Rechnung schreibend): „Da habe ich dem Fremden irrlicherweise statt sieben Mark acht Mark für das Logis angelegt.“ Wirt: „Na, diesmal kannst Du's noch stehen lassen; s' nächste Mal schreibst Du mir aber die ganze Rechnung von neuem!“

Bildungsprog.



„Wenn Besuch kommt, führen Sie ihn nicht in den Salon, sondern hier herbei in die Bibliothek, damit er mehr Respekt hat, wenn er den Hausen Bücher sieht.“

Konsequenz.

Mieter: „Die Wohnung hätte meinen Beifall, wenn nur die Tapeten nicht so alt und schlecht wären. Lassen Sie dieselbe neu tapazieren.“ Hauswirt: „Es fällt mir gar nicht ein. Wenn Sie neue Tapeten wollen, dann lassen Sie das mir auf Ihre Kosten machen.“ Mieter: „Gut, dann will ich die Wohnung selbst tapazieren lassen, aber Sie müssen sich dagegen verpflichten, mich innerhalb der nächsten drei Jahre nicht zu feuern.“ Hauswirt: „Nicht feuern? Was denken Sie denn, eine neutapazerte Wohnung ist dann doch mehr wert als eine alte.“

Ungeilbar.

„Wohl heilen jene Wunden, die man durchs Schwert erlitt; Nie werden die gefunden, die uns die Junge schnitt.“

Auch eine Arbeit.



„Der Schutzmann hat mich gefragt, warum ich nichts arbeite. Der soll erst mal so einen feinsten Geldschrank aufbrechen — wenn das keine Arbeit ist!“

Wenn sie kocht. Junge Frau (die einem armen Kranken ein Mittagessen gebracht hat): „Wenn Sie nun wollen, bringe ich Ihnen jeden Tag ein solches Mittagessen!“ Kranken (gutmütig): „Na, wir können's ja mal acht Tage versuchen!“

Schicksalstüde.



„Warum weinst Du denn, Kleiner?“ „Weil's bei uns heut' Dampf-mödeln gibt mit Zweischnen — Da brauchst Du doch nicht zu weinen, das ist doch was sehr gutes!“ „Ja — aber i find' nimmer heim!“

Echt weiblich. A.: „Wie alt ist denn Deine Zukünftige?“ B.: „Das hat sie mir noch nicht verraten.“ A.: „Ich denke, sie hat Dir ihren Geburtstag genannt.“ B.: „Ja, den Tag ihrer Geburt, aber nicht das Jahr.“

Er meint es anders.



A.: „Ihr Sohn beschäftigt sich also mit der Literatur, schreibt er denn um Geld?“ B.: „D, ja, fortwährend!“

Raffiniert. „Sie wünschen das neue Kostüm ganz einfach, gnädige Frau?“ „So einfach wie möglich; sparen Sie nichts!“

Stimmt. Barbier: „Meine Berufscollegen sind fast alle gute Erzähler.“ Kunde: „Ja, das stimmt, und gewöhnlich illustrieren sie ihre Geschichten mit „Schnitten.“

Prohja.



„Nun, Herr Meier, Sie haben sich ein Gut gekauft?“ Bankier: „Ja, man sieht sich ja auch einmal, seine eigene Luft zu atmen!“

Der Bureaukrat. Hoher Beamter (zum Verehrer seiner Tochter, nach der Verlobung): „Also im Prinzip sind Sie als mein Schwiegersohn genehmigt!“ Schwacher Trost. Besucher: „Krösten Sie sich, man kann bloß einmal sterben.“ Zum Tode Verurteilter: „Das ist es ja eben!“

Beweise.



Der Sepp und der Nazi stritten im Wirtshaus. Sepp behauptete, daß sich die Erde drehe, was der Nazi absolut nicht glauben wollte. Als die beiden diese Gelegenheit zum Trinken gehörig ausgenutzt hatten, gingen sie ziemlich angeheitert zusammen auf die Straße. Da sprach plötzlich der Nazi: „Du ha — a — ist recht, s — f — draht si!“

Auf Umwegen. „Wie, Fräulein, Sie haben sich einen Hund angeschafft?“ „Ja, und jetzt fahre ich einen Herrn für den Hund.“ — Stolz. Dichter (zum Bekannten): „Ich sage Dir, für dieses Blatt arbeite ich so viel, daß auf der Redaktion ein besonderer Papierkorb für mich aufgestellt ist!“

Das verbotene Bier.



Besuch: „Wie ich sehe, haben Sie ja Wasser in der Bierflasche!“ Pimpfhuber: „Ja, wissen S', ich gewöh' mir so leichter's Wassertrinken an!“

Kathederbüte. „Auch eine blinde Senne findet mitunter das Ei des Kolumbus.“ — Annonce. Ein Stühlerger ein blinder Senne findet mitunter das Ei des Kolumbus. Ein Kinder-Mantel ist billig zu verkaufen.

Von der Lokalbahn.



„Was, der Zug fährt weg, vor der Zeit?“ „Ja, Sie werden gehen müssen.“ „Gehen, bei meiner Korbulenz?“ „Das ist es eben, einen Leichterren hätten wir schon noch mitfahren lassen!“